

Kompakt, klappbar, Carla

Mobil-Serie: Faltbikes von Blaupunkt kommen aus Hameln

VON BIRTE HANSEN-HÖCHE

Blaupunkt – das Unternehmen stand jahrzehntelang für Autoradios bester Qualität, war weit davor mit Kopfhörern gestartet, und für BWL-Studenten in Hildesheim beliebtes Ziel für Diplomarbeiten und Praktika. Dass es in die Insolvenz ging, wissen vielleicht auch noch etliche Menschen – dass die Marke aber weiterlebt, inzwischen einen Fuß in der Tür zum Klapprad-Markt hat und Hameln dabei eine entscheidende Rolle spielt, wissen wohl nur wenige.

HAMELN. Als Matthias Wagner mit der Idee aus Spanien zurückkam, könnten einige Mitarbeiter am Hastenbecker Weg am Verstand ihres Chefs gezweifelt haben: Wagner war bei einem Kunden gewesen, der „so 'ne Carla“ hatte und war begeistert. Zwei Wochen später sah er sich Fabriken in China an – „alles rund um Shanghai ist ja Fahrrad“ – und legte den Grundstein für ein weiteres Produkt aus dem Hause Blaupunkt: Klappräder, hier Faltbikes genannt. Für Wagner ist das ein logischer Schritt: „Blaupunkt steht schon immer für Mobilität.“

Der enge Kontakt in die Caravan-Szene, für die schon lange Radios produziert werden, wurde genutzt: Wer einen Camper hat, will auch die „letzte Meile“ noch abdecken. An dieser Stelle kommen die Faltbikes ins Spiel. Sie würden für die Camper produziert „oder für den Pendler“, der das Fahrrad im Zug oder Bus mitnehmen kann, ohne dass es als Fahrrad zählt, sondern zusammengeklappt als Gepäckstück.

Zurück zu Carla: So heißt das erste Faltbike aus der Feder der Hamelner. Produziert werden die Räder in Partnerwerken in Fernost und seit 2019 auch in Europa. Was aber aus Hameln kommt, sind das Know-how, Design, Entwicklung, Produktmanagement samt Vertrieb.

Für das Know-how im Übrigen sind noch immer einige Blaupunkt-Urgesteine zuständig. Matthias Wagner liefert einen kurzen Abriss der Firmengeschichte: Als Blaupunkt (nicht weniger als der Hersteller des ersten Autoradios in Europa) 2015 Insolvenz anmeldete, kommt Matthias Wagner im Hintergrund ins Spiel, erzählt er. Wagner hatte zuvor mit seinem damaligen Geschäftspartner die Firma Car Akustik gegründet und dort auch Blaupunkt-Radios vertrieben und wollte nun die Marke Blaupunkt retten. „Wir haben die Markenrechte und alles von Blaupunkt übernommen“, was noch mitzunehmen war. Damals seien es 13 Mitarbeiter gewesen, mit denen Wagner in unmittelbarer Nachbarschaft von Car Akustik das Unternehmen „Evo-Sales“ am Hastenbecker Weg



Gunnar Schwarz mit der zusammengeklappten Carla, wie sie leicht zu transportieren ist.

gegründet hat und das heute 30 Männer und Frauen beschäftigt. Einige von ihnen seien bereits seit 40 Jahren für Blaupunkt tätig – und bräuchten eben jenes Entwickler-Know-how mit, das in Hameln weiterhin in Autoradios, Car Multimedia, Komponenten, Navigationssysteme und seit 2018 in die E-Faltbikes fließt.

Während das Rad Carla komplett aus China kam, werden mittlerweile nur Teile aus Fernost geliefert und in Europa zu Fahrrädern „assembled“, also zusammengebaut. Der Grund dafür liegt laut Wagner in dem Antidumpingzoll auf Fahrräder aus China. Um gleichsam weniger abhängig

von Asien zu sein, wird verstärkt mit Fabriken in Polen, Rumänien und bald Portugal zusammengearbeitet. „Enno“, sagt Wagner, „wird in Südkorea produziert.“ Enno ist das jüngste Mitglied der Faltbike-Familie, das in diesem Jahr auf den Markt kommt und mit Carla nicht mehr viel gemein hat. Während Carla noch recht eckig daherkommt, sind ihre Nachfahren irgendwie geschmeidiger. Enno allerdings wird „Fat-Bike“ genannt, nicht zuletzt wegen seiner dicken Reifen, die seine Fahrinnen und Fahrer auch durch Sand, Schnee oder Schlamm bringen sollen, ohne dass sie absteigen müssen.

Die Namen der Räder klingen klar, nordisch, und werden pro Bike gesucht und gefunden: Minna, Franzi, Clara, Fieta und Fiene, Lotte, Frida. Eine Liste mit Namen, die irgendwann zum Einsatz kommen könnten, gibt es nicht, erzählt Gunnar Schwarz, zuständig für die Geschäftskundenbetreuung. Klassisches Brainstorming mit mehreren Mitarbeitern liegt den Namen zugrunde. Das Modell Minna ist übrigens extra für ältere Kunden konzipiert worden, mit einem besonders tiefen Einstieg und als Dreirad – bringt dafür aber auch 42 Kilogramm auf die Waage, satte 28 Kilo mehr als einst die leichte Carla, die jetzt in den Ruhestand verabschiedet, sprich nicht mehr verkauft wird.

Mit der Entwicklung des Geschäfts zeigt Wagner sich zufrieden. Jährlich zwischen 6000 und 10000 Stück verkauft Evo-Sales in dieser Nische, über Fachhändler, Discounter und online, einige auch ab Hameln: am Hastenbecker Weg gibt es einen kleinen Direktverkauf, wo die Räder auch ausprobiert werden können.



Matthias Wagner vor dem kleinen Direktverkauf auf dem Firmengelände am Hastenbecker Weg.

FOTOS: BHA

Lesen Sie morgen in unserer Mobil-Serie über einen Autotrip über die Alpen.